

## **Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung in München und in anderen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1987**

Wie schon zur Gewohnheit geworden, stehen in den Städten die Finanzierungsprobleme im Vordergrund fast aller kommunalpolitischer Überlegungen und Projekte. Da einerseits viele Ausgaben und Investitionen für die Städte unumgänglich sind, andererseits die Einnahmen aber nicht in der notwendigen Weise steigen, wächst zwangsweise die Verschuldung. Durch die Bedeutung, die die Entwicklung des Schuldenstandes vor allem in den Großstädten der Bundesrepublik Deutschland erhalten hat, erscheint auch in diesem Jahrgang der Münchener Statistik wiederum ein Beitrag in dem die Verschuldung Münchens im Vergleich mit den anderen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland analysiert wird. Der Beitrag schließt damit an die letzte Veröffentlichung über die Schuldenentwicklung und die Rangziffern der Städte nach der Pro-Kopf-Verschuldung in Heft 4 des Jahrgangs 1987 (Seite 156 ff.) an.

Bei der Fortsetzung der Berichterstattung zeigt sich zunächst einmal, daß die Verschuldung der Großstädte in der Bundesrepublik in der weit überwiegenden Zahl der Fälle erneut gestiegen ist. Bei den 28 Städten mit mehr als 200 000 Einwohnern waren nur in 3 Fällen geringfügige Abnahmen der kommunalen Schulden festzustellen. Überall da, wo die Neuverschuldung wächst – das gilt vor allem für die Städte mit Metropolcharakter – sind auch die Zins- und Tilgungsraten weiter gestiegen und grenzen entsprechend die Verfügungsmöglichkeiten über künftige Haushaltsmittel – zum Teil erheblich – ein. Auch in München mußte diesmal eine besonders starke Zunahme der fundierten Schulden im Jahr 1987 hingenommen werden. Das fällt um so mehr auf, als 1985 der Schuldenbetrag noch um 2,4% gesenkt werden konnte und erst 1986 um 12,9% anstieg.

In diesem Beitrag wird die Entwicklung der Verschuldung im Zeitraum vom 31. 12. 1986 bis zum 31. 12. 1987 dargestellt. Um mit Hilfe der Angaben aus früheren Artikeln langjährige Vergleichsreihen aufbauen zu können, wird an der bisherigen Form der Berichterstattung festgehalten. Auch die Tabellen sind wieder so gestaltet wie in den vorhergehenden Verschuldungsbeiträgen.

Einbezogen in die Untersuchung wurden wieder die Städte der Bundesrepublik mit mehr als 100 000 Einwohnern, mit Ausnahme der Stadtstaaten, die von der Staatsfinanzstatistik erfaßt werden und deren Daten nicht mit denjenigen der übrigen Großstädte vergleichbar sind. Die Unterlagen für die folgenden Ausführungen entstammen dem Material, das die Kommunalfinanzstatistik bereithält. Tabelle 1, ab Seite 57, vermittelt einen Überblick zur Entwicklung des Schuldenstandes in den Großstädten der Bundesrepublik. Dazu werden die fundierten Schulden vom 31. 12. 1987 denjenigen vom 31. 12. 1986 gegenübergestellt und die prozentualen Zu- oder Abnahmeraten besonders ausgewiesen. Außerdem werden – wie in den Vorjahren – die nachrichtlich gemeldeten Schulden der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser bei den Städten, in denen sie aufgetreten sind, erwähnt. Zusätzlich sind noch die nachrichtlich gemeldeten Bürgschaften in der letzten Spalte ausgewiesen worden.

Zu den Angaben in Tabelle 1 ist im einzelnen zu bemerken, daß, wie schon oben erwähnt, der überwiegende Teil der Großstädte in der Bundesrepublik Deutschland weiterhin eine zunehmende Verschuldung nachweisen mußte. Diese Tendenz nahm mit der Größe der Städte zu. Bei den Städten der obersten Größenklasse, also mit 500 000 und mehr Einwohnern, konnte wiederum nur eine Stadt (Stuttgart) ihre Verschuldung gegenüber dem Vorjahr senken, und zwar um 4,1%. Die höchste Zunahme der Verschuldung hatte 1987 München mit 23,3% zu verzeichnen, gefolgt von Essen mit einer Zunahmerate von 11,4%. Seit vielen Jahren ist dies die höchste Zunahmerate in München, allerdings von der Basis eines Betrages bei den fundierten Schulden, der bei weitem unter den Spitzenwerten der anderen Großstädte in der obersten Größenklasse liegt.

**Entwicklung des Schuldenstandes in den Städten der Bundesrepublik  
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1986 bis zum 31. 12. 1987**

(Beträge in 1 000 DM; ohne Kassenkredite)

– Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand 1. 1. 1987 –

Tabelle 1

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1986 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12. 1986	31. 12. 1987		Eigen- betriebe	Kranken- häuser	
<b>Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern</b>						
München . . . . .	1 801 409	2 221 046	23,3	1 923 186	19 557	318 357
Köln . . . . .	3 369 709	3 592 166	6,6	–	30 920	155 297
Essen . . . . .	1 278 511	1 424 264	11,4	3 943	–	337 973
Frankfurt am Main . . . . .	3 642 446	3 875 153	6,4	757 604	31 724	1)198 760
Dortmund . . . . .	1 133 190	1 155 889	2,0	–	–	–
Stuttgart . . . . .	1 267 533	1 215 012	– 4,1	–	–	780 244
Düsseldorf . . . . .	2 578 889	2 674 114	3,7	9 919	15 838	745 992
Duisburg . . . . .	1 547 250	1 581 041	2,2	–	7 476	579 349
Hannover . . . . .	2 214 129	2 232 204	0,8	11 409	9 664	47 309
<b>Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern</b>						
Nürnberg . . . . .	923 829	958 640	3,8	–	5 564	82 247
Bochum . . . . .	1 118 519	1 127 900	0,8	–	–	22 661
Wuppertal . . . . .	653 079	675 188	3,4	–	3 611	208 576
Bielefeld . . . . .	812 066	880 325	8,4	840	2 860	158 682
Mannheim . . . . .	906 023	988 432	9,1	–	–	704 474
Bonn . . . . .	878 222	939 152	6,9	51 193	–	19 128
Gelsenkirchen . . . . .	544 716	553 942	1,7	–	1 576	11 679
Karlsruhe . . . . .	431 927	458 015	6,0	406 358	64 728	50 721
Münster . . . . .	275 372	301 002	9,3	–	–	152 322
Wiesbaden . . . . .	788 237	780 635	– 1,0	57 266	11 990	330 001
Mönchengladbach . . . . .	887 230	890 146	0,3	–	217	60
Braunschweig . . . . .	549 873	586 482	6,7	24 747	1 950	200 185
Augsburg . . . . .	615 566	617 667	0,3	202 982	–	62 444
Kiel . . . . .	440 670	476 445	8,1	31 869	3 199	233 098
Aachen . . . . .	683 892	713 649	4,4	–	–	19 718
Oberhausen . . . . .	409 544	441 500	7,8	–	–	24 640
Krefeld . . . . .	732 007	732 913	0,1	15 566	19 027	111 759
Lübeck . . . . .	484 988	490 303	1,1	102 210	–	23 748
Hagen . . . . .	448 634	447 167	– 0,3	–	–	1 086
<b>Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern</b>						
Mainz . . . . .	572 161	489 780	–14,4	99 380	–	437 659
Freiburg i. Br. . . . .	441 586	474 376	7,4	2 261	–	108 909
Kassel . . . . .	655 395	668 651	2,0	12 370	2 623	65 984
Saarbrücken . . . . .	631 215	682 951	8,2	–	11 369	2)304 054
Herne . . . . .	212 855	205 625	– 3,4	–	–	1 455
Mülheim a. d. Ruhr . . . . .	326 332	381 656	17,0	59 424	–	46 355
Hamm . . . . .	244 819	259 740	6,1	–	–	122 897
Solingen . . . . .	532 620	528 125	– 0,8	122 307	1 772	7 962
Leverkusen . . . . .	304 874	320 290	5,1	–	2 749	9 617
Osnabrück . . . . .	479 146	492 900	2,9	4 967	1 290	71 732
Ludwigshafen . . . . .	512 677	460 310	–10,2	39 586	9 868	20 732
Neuss . . . . .	524 258	552 442	5,4	102 525	–	2)35 764
Oldenburg (Oldb.) . . . . .	431 254	427 625	– 0,8	32 181	10 676	4 647
Heidelberg . . . . .	174 962	161 421	– 7,7	–	–	1)189 895
Göttingen . . . . .	333 784	359 022	7,6	660	–	8 478
Darmstadt . . . . .	484 861	492 428	1,6	–	7 048	33 682
Würzburg . . . . .	281 631	293 943	4,4	–	–	45 705

noch Tabelle 1

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1986 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12. 1986	31. 12. 1987		Eigen- betriebe	Kranken- häuser	
Regensburg . . . . .	265 843	265 022	-0,3	-	632	32 544
Wolfsburg . . . . .	124 940	125 475	0,4	-	578	23 962
Remscheid . . . . .	353 858	358 122	1,2	-	10 242	6 639
Recklinghausen . . . . .	201 308	211 046	4,8	-	-	9 971
Bottrop . . . . .	171 341	173 978	1,5	-	-	6 493
Heilbronn . . . . .	88 900	96 535	8,6	72 352	2 908	81 716
Paderborn . . . . .	310 009	301 757	-2,7	-	-	-
Koblenz . . . . .	420 212	431 958	2,8	6 210	10 377	39 622
Siegen . . . . .	282 581	277 044	-2,0	-	-	27 059
Offenbach a. Main . . . . .	389 732	411 096	5,5	-	18 589	111 049
Salzgitter . . . . .	200 447	211 576	5,6	-	662	5 796
Pforzheim . . . . .	182 286	177 681	-2,5	109 957	10 624	15 455
Witten . . . . .	200 842	216 483	7,8	22 264	-	225
Bergisch Gladbach . . . . .	227 260	239 722	5,5	-	-	48 753
Ulm . . . . .	187 076	185 328	-0,9	-	-	79 854
Hildesheim . . . . .	208 070	199 048	-4,3	-	2 124	69 558
Erlangen . . . . .	227 279	250 919	10,4	3 222	-	-

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) 31. 12. 1986.

Von der absoluten Schuldenhöhe her nimmt Frankfurt am Main mit fast 3,9 Mrd. DM am 31. 12. 1987 die absolute Spitzenstellung ein. Auch in Köln überstieg die Summe der fundierten Schulden durch die relativ hohen Zunahmeraten in den letzten Jahren nun bereits deutlich die 3,5 Milliarden-grenze. Nach der Höhe der absoluten Schulden folgt auf dem 3. Rang Düsseldorf mit knapp 2,7 Mrd. DM. Fundierte Schulden über 2 Mrd. DM hatten außerdem Hannover (2,23 Mrd. DM) und München (2,22 Mrd. DM). Der niedrigste Wert bei den fundierten Schulden entfiel im vergangenen Jahr wieder auf Dortmund (knapp 1,16 Mrd. DM).

Neben den fundierten Schulden ist auch die Verschuldung der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser, wie im vorstehenden bereits erwähnt, wieder in die Untersuchung einbezogen worden. Hier liegt München, wie die Zahlen in Tabelle 1 zeigen, eindeutig an der Spitze mit einer beachtlichen Schuldenhöhe von über 1,9 Mrd. DM. Frankfurt am Main rangiert mit rund 758 Mio. DM Eigenbetriebsschulden in dieser Kategorie an 2. Stelle. Bei den Schulden der Krankenhäuser liegt München mit 19,6 Mio. DM deutlich hinter Frankfurt am Main (31,7 Mio. DM) und Köln (30,9 Mio. DM). Zu bemerken ist in diesem Zusammenhang, daß bei einer Addition der einzelnen in Tabelle 1 aufgeführten Schuldenarten Frankfurt am Main immer noch um rund eine halbe Milliarde höher verschuldet ist als München.

Die ebenfalls in Tabelle 1 ausgewiesenen Bürgschaften hielten sich im ganzen gesehen in den üblichen Grenzen. Es gibt zwar auch hier in einigen Fällen deutliche Zunahmetendenzen, so z. B. in München und Stuttgart, denen jedoch Städte mit deutlichen Abnahmen (z. B. Köln, Dortmund und Hannover) gegenüberstehen.

Zusammengefaßt kann man bei der Analyse der Verschuldung der Städte in der obersten Größenklasse mit 500 000 und mehr Einwohnern sagen, daß München bei den Eigenbetrieben mit zunehmender Tendenz an der Spitze liegt, hinsichtlich der fundierten Schulden aber deutlich unter dem Durchschnitt der anderen deutschen Großstädte mit Metropolcharakter: Die Krankenhausverschuldung bewegt sich in München sogar rückläufig, die bayerische Landeshauptstadt liegt hier in ihrer Größenklasse an 3. Stelle.

Betrachten wir nun die Verschuldung in den Städten der nachfolgenden Größenklasse von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern. Spitzenreiter ist hier wiederum die Stadt Bochum mit einer Summe der fundierten Schulden in Höhe von fast 1,13 Mrd. DM am 31. 12. 1987 (Zunahmerate im letzten Jahr gleich 0,8%). Auf den nächsten Rängen folgen der absoluten Höhe nach Mannheim mit über 988 Mio. DM, Nürnberg mit knapp 959 Mio. DM und Bonn mit etwas über 939 Mio. DM. Die geringste Verschuldung in dieser Größenklasse hatte wiederum Münster mit 301 Mio. DM. Allerdings ist relativ gesehen die Verschuldung in Münster, das im vergangenen Jahr noch eine deutliche Abnahme verzeichnen konnte, wieder gestiegen, und zwar um 9,3%, eine ähnlich hohe Zunahmerate hatte unter den Städten in der vergleichbaren Größenklasse Mannheim mit 9,1%. Rückläufig entwickelt sich die Verschuldung bei den Städten mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern nur in Wiesbaden (um 1,0%) und in Hagen (um 0,3%).

Bei den Schulden der Eigenbetriebe liegt in der jetzt besprochenen Größenklasse Karlsruhe mit über 406 Mio. DM wieder an der Spitze, ebenso bei der Krankenhausverschuldung (64,7 Mio. DM). Auch Augsburg (knapp 203 Mio. DM) und Lübeck (über 102 Mio. DM) haben eine relativ hohe Eigenbetriebsverschuldung, eine nennenswerte Krankenhausverschuldung haben in dieser Größenklasse außer Karlsruhe nur noch Krefeld (über 19 Mio. DM) und Wiesbaden (knapp 12 Mio. DM). Hinsichtlich der Bürgschaften gab es hier und auch in der darauffolgenden Größenklasse nur leichte Verschiebungen, zum Teil Abnahmen, aber keine gravierenden Veränderungen.

Sieht man auch im einzelnen die Zahlen in der letzten Größenklasse (Städte mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohner), dann stellt man wie schon in den Vorjahren fest, daß die absolute Schuldenhöhe sehr oft stärker schwankt als bei den Großstädten in den beiden darüberliegenden Klassen. Die Ursachen liegen einmal darin, daß sich Zunahmen auf der Basis einer geringeren Schuldensumme prozentual stärker auswirken können als bei einem höheren Basiswert, zum anderen haben aber langjährige Beobachtungen auch ergeben, daß die Notwendigkeit der Verschuldung zum Teil davon abhängt, ob sich eine Stadt innerhalb eines Verdichtungsraumes bzw. in der Nähe einer Metropole befindet, deren Infrastruktur die Bürger – wenigstens teilweise – in Anspruch nehmen können. Aus solchen Gründen erübrigt sich häufig die Neuverschuldung für eigene Infrastrukturinvestitionen. Bei isolierter Lage ist dies meist genau umgekehrt.

Von der absoluten Schuldenhöhe her war in den vorausgegangenen Berichtsjahren Kassel Spitzenreiter in dieser Größenklasse. Im Jahre 1987 rückte Kassel mit über 668 Mio. DM fundierten Schulden an die 2. Stelle durch den Überholer Saarbrücken, der mit knapp 683 Mio. DM neuer Spitzenreiter wurde. Weitere Städte in dieser Größenklasse die am 31. 12. 1987 mehr als eine halbe Milliarde fundierte Schulden hatten, waren Neuss und Solingen. Beide Städte erreichten auch bei den Eigenbetriebsschulden die Spitzenwerte (Solingen mit über 122 Mio. DM und Neuss mit über 102 Mio. DM). Die niedrigste Verschuldung unter den Großstädten der Bundesrepublik Deutschland hatte – wie in den Vorjahren – Heilbronn mit knapp 97 Mio. DM. Auf den günstigsten Rängen lagen z. B. auch Wolfsburg, Bottrop, Heidelberg und Pforzheim, wobei allerdings Pforzheim mit fast 110 Mio. DM hohe Eigenbetriebsschulden hatte.

Nun zu den Steigerungsraten in der letzten Größenklasse. Hier liegt diesmal Mülheim an der Ruhr mit 17,0% an der Spitze, gefolgt von Erlangen (10,4%).

Besonders hohe Abnahmeraten hatten Mainz (14,4%) und Ludwigshafen (10,2%). Wie Tabelle 1 für die letzte Größenklasse weiterhin zeigt, gab es hier die meisten Städte mit Schuldenabnahmen, obgleich die Zahl der Städte mit wachsender Verschuldung auch hier immer noch größer ist. Bei der Analyse von Tabelle 1 fällt im übrigen noch auf, daß mit abnehmender Größe der Städte die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser zum Teil

**Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik  
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1986 bis zum 31. 12. 1987**

(nur fundierte Schulden, ohne Kassenkredite)

– Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand 1. 1. 1987 –

Tabelle 2

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1986 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1986		31. 12. 1987		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	

**Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern**

München . . . . .	1 419	57	1 742	53	22,8
Köln . . . . .	3 687	5	3 929	4	6,6
Essen . . . . .	2 070	39	2 314	35	11,8
Frankfurt am Main . . . . .	6 138	1	6 541	1	6,6
Dortmund . . . . .	1 989	41	2 034	44	2,3
Stuttgart . . . . .	2 245	33	2 149	39	- 4,3
Düsseldorf . . . . .	4 596	2	4 770	2	3,8
Duisburg . . . . .	2 995	20	3 072	17	2,6
Hannover . . . . .	4 372	3	4 414	3	1,0

**Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern**

Nürnberg . . . . .	1 980	42	2 051	43	3,6
Bochum . . . . .	2 935	22	2 959	22	0,8
Wuppertal . . . . .	1 740	52	1 804	51	3,7
Bielefeld . . . . .	2 714	26	2 941	23	8,4
Mannheim . . . . .	3 066	17	3 355	13	9,4
Bonn . . . . .	3 020	19	3 222	15	6,7
Gelsenkirchen . . . . .	1 915	45	1 954	49	2,0
Karlsruhe . . . . .	1 614	54	1 707	54	5,8
Münster . . . . .	1 024	60	1 125	60	9,9
Wiesbaden . . . . .	2 956	21	2 929	24	- 0,9
Mönchengladbach . . . . .	3 484	10	3 490	11	0,2
Braunschweig . . . . .	2 224	35	2 366	32	6,4
Augsburg . . . . .	2 507	28	2 511	30	0,2
Kiel . . . . .	1 801	50	1 956	48	8,6
Aachen . . . . .	2 866	24	2 984	20	4,1
Oberhausen . . . . .	1 844	49	1 993	46	8,1
Krefeld . . . . .	3 378	12	3 384	12	0,2
Lübeck . . . . .	2 312	31	2 344	34	1,4
Hagen . . . . .	2 177	37	2 170	38	- 0,3

**Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern**

Mainz . . . . .	3 035	18	2 591	27	-14,6
Freiburg i. Br. . . . .	2 390	30	2 548	29	6,6
Kassel . . . . .	3 558	9	3 607	10	1,4
Saarbrücken . . . . .	3 411	11	3 705	8	8,6
Herne . . . . .	1 241	59	1 201	58	- 3,2
Mülheim a. d. Ruhr . . . . .	1 909	46	2 240	37	17,3
Hamm . . . . .	1 473	56	1 565	56	6,2
Solingen . . . . .	3 370	13	3 334	14	- 1,1
Leverkusen . . . . .	1 971	43	2 070	42	5,0
Osnabrück . . . . .	3 127	15	3 205	16	2,5
Ludwigshafen . . . . .	3 352	14	3 025	19	- 9,8
Neuss . . . . .	3 653	6	3 841	6	5,1
Oldenburg (Oldb.) . . . . .	3 105	16	3 071	18	- 1,1
Heidelberg . . . . .	1 289	58	1 185	59	- 8,1
Göttingen . . . . .	2 496	29	2 683	26	7,5
Darmstadt . . . . .	3 631	8	3 687	9	1,5
Würzburg . . . . .	2 209	36	2 314	35	4,8

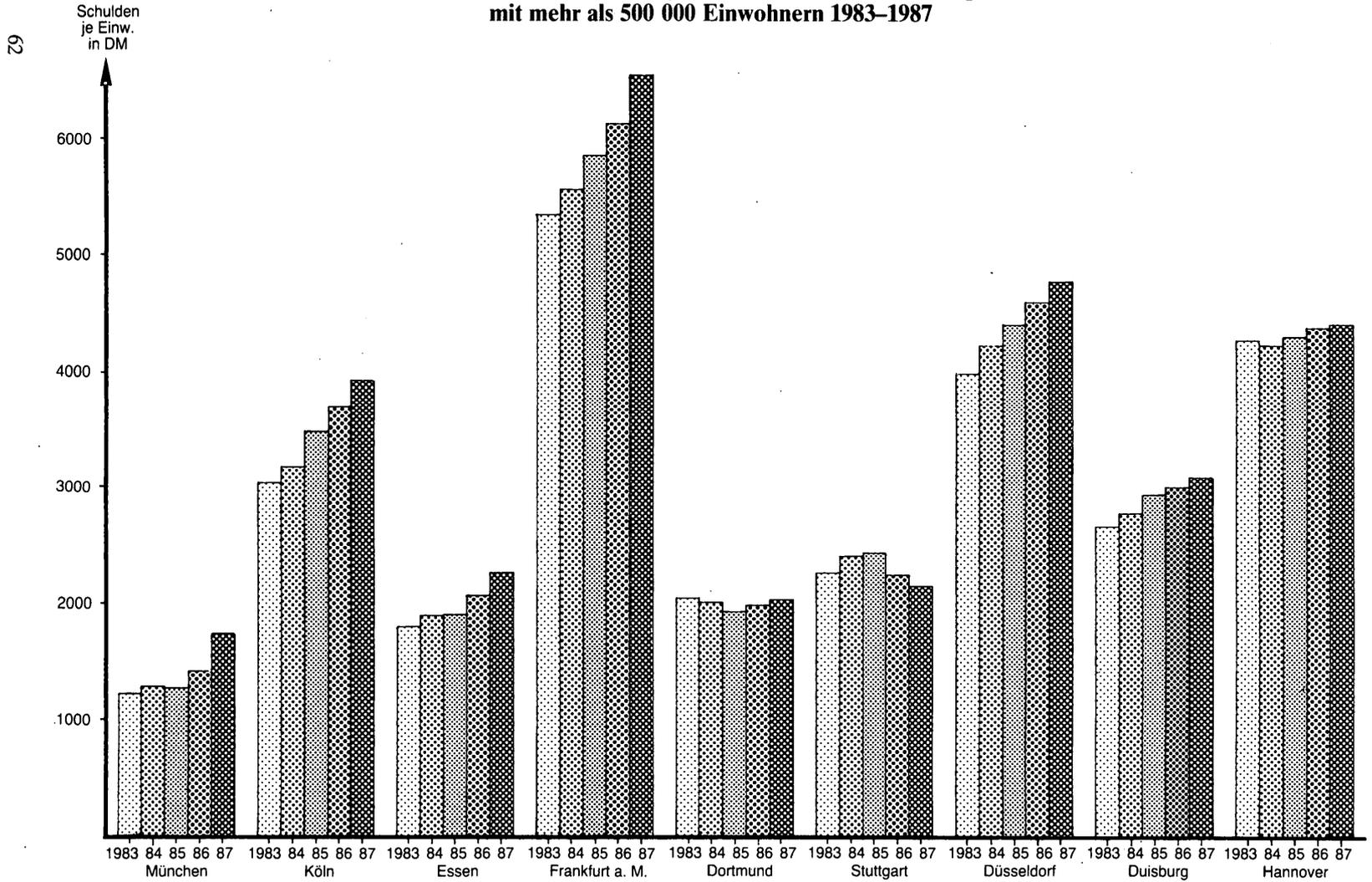
noch Tabelle 2

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1986 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1986		31. 12. 1987		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	
Regensburg . . . . .	2 143	38	2 140	40	- 0,1
Wolfsburg . . . . .	1 024	60	1 029	61	0,5
Remscheid . . . . .	2 924	23	2 960	21	1,2
Recklinghausen . . . . .	1 711	53	1 795	52	4,9
Bottrop . . . . .	1 528	55	1 550	57	1,4
Heilbronn . . . . .	798	62	864	62	8,3
Paderborn . . . . .	2 823	25	2 736	25	- 3,1
Koblenz . . . . .	3 801	4	3 917	5	3,1
Siegen . . . . .	2 630	27	2 582	28	- 1,8
Offenbach am Main . . . . .	3 635	7	3 839	7	5,6
Salzgitter . . . . .	1 899	47	2 008	45	5,7
Pforzheim . . . . .	1 745	51	1 701	55	- 2,5
Witten . . . . .	1 965	44	2 118	41	7,8
Bergisch Gladbach . . . . .	2 242	34	2 355	33	5,0
Ulm . . . . .	1 863	48	1 840	50	- 1,2
Hildesheim . . . . .	2 066	40	1 979	47	- 4,2
Erlangen . . . . .	2 279	32	2 504	31	9,9

auch ganz entfallen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß diese Städte über keine nennenswerten eigenen Einrichtungen dieser Art verfügen, sondern sich auf andere einschlägige Infrastruktureinrichtungen abstützen können.

Noch instruktiver als die Darstellung der Unterschiede bei der absoluten Schuldenhöhe ist die Aussage, die die Pro-Kopf-Verschuldung und ihre Rangfolge bietet. Dabei wird die absolute Schuldenhöhe in eine Relation zur Größe der jeweiligen Stadt gesetzt, wobei die Einwohnerzahl immer noch als der gebräuchlichste und zuverlässigste Maßstab gilt. Tabelle 2 enthält die entsprechenden Zahlen wie die erste Tabelle zum Stand vom 31. 12. 1987 mit Vergleichswerten vom 31. 12. 1986. Wie in den vorhergehenden Beiträgen über die kommunale Verschuldung wurden dabei nicht nur die Pro-Kopf-Verschuldung und die Zu- oder Abnahmeraten des Berichtsjahres aufgeführt, sondern auch die Platzziffern, die der jeweiligen Stadt an den beiden Stichtagen nach ihrer Verschuldung je Einwohner zukamen. Auf diese Weise zeigt Tabelle 2 ab Seite 60 die Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Großstädten der Bundesrepublik und ihre Rangfolge auf. Zusätzlich zu Tabelle 2 wurde die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der obersten Größenklasse (mit mehr als 500 000 Einwohnern) in der grafischen Darstellung auf Seite 62 wiedergegeben. Diese Grafik zeigt nicht nur die Unterschiede in der Pro-Kopf-Verschuldung zwischen den einzelnen Städten nach dem letzten Berichtsstand auf, sondern auch die entsprechende Entwicklung seit 1983. Aus der Tabelle 2 lassen sich die folgenden Erkenntnisse gewinnen: Unter allen 62 Großstädten, die in die Untersuchung einbezogen wurden, befindet sich Frankfurt am Main wie in den vergangenen Jahren mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung (6 541 DM) auf Platz eins, gefolgt von der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf, die auch im vorhergehenden Berichtsjahr schon den zweiten Rang einnahm; an dritter Stelle liegt Hannover. Die anderen Großstädte mit mehr als 500 000 Einwohnern liegen entweder im Mittelfeld oder sogar am Ende der Rangskala. Hier zeichnet sich München mit seinem 53. Platz deutlich aus. Entsprechend groß ist auch die Spanne in der Pro-Kopf-Verschuldung, die allein bei den Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern von dem schon genannten Frankfurter Spitzenwert von 6 541 DM bis hinunter zu 1 742 DM in München reicht. Nur in einer Stadt der obersten Größenklasse ging auch die Pro-Kopf-Verschuldung zurück, nämlich

## Die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik mit mehr als 500 000 Einwohnern 1983–1987



in Stuttgart (um 4,3%). Die höchste Zunahmerate bei der Pro-Kopf-Verschuldung hatte auch diesmal wieder München mit 22,8%, gefolgt von Essen (11,8%).

Die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern liegt zu einem großen Teil im Mittelfeld der Rangskala, aber auch hier gibt es einige sehr gute Platzziffern. Den besten Platz nimmt mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 125 DM am 31. 12. 1987 Münster ein (Platzziffer 60) gefolgt von Karlsruhe (Platzziffer 54) und Wuppertal (Platzziffer 51). Mönchengladbach schneidet mit Platzziffer 11 in dieser großen Gruppe am schlechtesten ab und weist eine Pro-Kopf-Verschuldung von 3 490 DM nach. Außer Mönchengladbach haben in dieser Größenklasse noch die Städte Krefeld, Mannheim und Bonn Pro-Kopf-Verschuldungen von jeweils über 3 000 DM. Die höchsten Steigerungsraten hatten was die Pro-Kopf-Verschuldung angeht im vergangenen Jahr Münster (9,9%) und Mannheim (9,4%).

Stark unterschiedlich ist die Platzziffernverteilung in der untersten Größenklasse, also bei den Städten mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern. Einstellige Platzziffern, die besonders hohe Pro-Kopf-Werte repräsentieren, sind ebenso in dieser Gruppe zu finden, wie die günstigsten Platzziffern überhaupt. Die ungünstigste Position in dieser Größenklasse (Platzziffer 5) hat mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 3 917 DM die Stadt Koblenz. Unter den günstig platzierten Städten ragt mit der niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung in dieser Kategorie und gleichzeitig bei allen Städten mit über 100 000 Einwohnern in der Bundesrepublik Deutschland wieder Heilbronn (Platz 62) heraus, obgleich die Pro-Kopf-Verschuldung von 798 DM auf 864 DM stieg. Wolfsburg nimmt mit Platzziffer 61 und einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 029 DM den nächstgünstigsten Platz ein.

Die relativ höchste Zunahme in der Pro-Kopf-Verschuldung der letzten Größenklasse hatte mit 17,3% Mülheim an der Ruhr, den relativ stärksten Rückgang hatte die Pro-Kopf-Verschuldung in dieser Größenklasse diesmal die Stadt Mainz, wo der entsprechende Wert um 14,6% sank, was die platzmäßige Rangfolge dieser Stadt von Platzziffer 18 auf 27 verbesserte.

Zusammengefaßt kann man sagen, daß in der obersten Größenklasse mit, von den absoluten Zahlen her gesehen, nennenswerter Verschuldung die Pro-Kopf-Verschuldung zum Teil relativ niedrig ist, während in den Großstädten der beiden folgenden Kategorien die Pro-Kopf-Verschuldung oft recht hoch und dabei unter den Städten außerordentlich verschieden ist. Wie die letzte Spalte in Tabelle 2 zeigt, kam es bei einigen Städten in allen drei Kategorien zu einem Abbau der Pro-Kopf-Verschuldung, die Zunahmeraten überwiegen aber im ganzen gesehen, und zwar trotz aller Bemühungen vor allem bei den kleineren Großstädten, die immer wieder beträchtliche Mittel aufnehmen müssen und wegen ihrer einwohnerzahlenmäßig geringeren Größe dann besonders hohe Pro-Kopf-Quoten aufweisen. Allerdings haben sich je nach Lage und Situation der jeweiligen Stadt in der unteren Größenklasse auch einige Verbesserungen in der Pro-Kopf-Verschuldung ergeben, wie vor allem die letzte Spalte in Tabelle 2 zeigt. In der Regel ist es aber so, daß bei hohen Einwohnerzahlen, also in großen Städten, trotz großer Belastungen sich diese besser verteilen als bei den kleineren Städten. Hierbei spielt zusätzlich noch – wie schon erwähnt – die geografische Lage innerhalb der Stadtlandschaften der Bundesrepublik eine nicht unerhebliche Rolle.

Als Anregung bei der Auswertung der in diesem Beitrag genannten Zahlen sei noch der Hinweis erlaubt, daß eine schlüssige Interpretation der kommunalen Verschuldung nur möglich ist, wenn man die Angaben der beiden Tabellen 1 und 2 nebeneinander betrachtet bzw. auswertet. Veränderungen in der Pro-Kopf-Verschuldung allein müssen nicht immer fiskalische Hintergründe haben, sie können durchaus auch auf Veränderungen in der Einwohnerzahl beruhen und je nach der Stärke des Bevölkerungszuwachses oder der

Bevölkerungsabnahme eine überhöhte Verbesserung oder auch Verschlechterung suggerieren. Ebenso muß noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Platzziffern lediglich nach der Höhe der fundierten Schulden vergeben wurden, die Verschuldungen bei den Eigenbetrieben und den Krankenhäusern jedoch in diese Rangbestimmung nicht eingegangen sind. Trotzdem vermitteln die Platzziffern aufgrund der fundierten Schulden, die stets im Vordergrund stehen, die hier gebotene Vergleichsübersicht. Die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser rangieren meist sehr deutlich dahinter, sind untereinander wegen der unterschiedlichen Rechtsformen der Betriebe kaum vergleichbar und kommen zudem in vielen Großstädten überhaupt nicht vor.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die Angaben in den Tabellen dieses Beitrages die Möglichkeit zu speziellen Vergleichsanalysen geben sollen. Erst solche vermitteln bei gleichzeitiger Kenntnis der jeweiligen Stadtstruktur ein vollständiges Bild für gezielte weitere Untersuchungen. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren hat gezeigt, daß solche Untersuchungen erfolgreich durchgeführt wurden und die in dieser Schriftenreihe angebotenen Daten – oft in Verbindung mit dem Abschnitt über den Schuldenstand im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden – außerordentlich häufig nachgefragt und interpretiert wurden.

Im 75. Jahrgang dieses Jahrbuches werden die ausführlichen Daten über den Schuldenstand, die Neuverschuldung und die Schuldentilgung wiederum erscheinen, ebenso nachrichtlich die Schulden der Eigenbetriebe, der Krankenhäuser sowie die Bürgschaften. Diese Daten werden jedoch im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden nicht nur für die Großstädte sondern für rund 500 Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern veröffentlicht und sogar darüber hinaus auch für einige ausgewählte Gemeinden, deren Einwohnerzahl noch unterhalb dieser Grenze liegt.

*Prof. Dr. Egon Dheus*